

# Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,  
sowie für die Königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe  
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. — Preis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. für die Spalten-Zeile, oder deren Raum, berechnet.

## Politische Wochenschau.

**Deutsches Reich.** Die nun beendigte Wahlkampagne in Preußen und deren Ergebnisse liefert noch immer den Hauptstoff zu den Betrachtungen über unsere inneren Angelegenheiten. Auf allen Seiten ist man darüber einig, daß die Regierung und mit ihr die konservative Partei gestärkt aus den Landtagswahlen hervorgegangen ist, auch im liberalen Lager verschließt man sich dieser Erkenntniß nicht. Die Hauptfrage ist nun, wie die preussische Regierung die ihr verhältnißmäßig günstige parlamentarische Situation zu benutzen gedenkt und ob sie sich wieder auf eine eventuelle konservativ-kerikale Allianz stützen wird. Wie es nun scheint, beabsichtigt man auf Seiten der Regierung eine Schwenkung nach den gemäßigten Parteien hin zu thun, denn die offiziöse „Nordb. Allg. Ztg.“ macht jetzt entschieden Front, nicht nur gegen die Fortschrittler und Sezessionisten, sondern auch gegen die Extrem-Konservativen, während sich das Regierungsorgan sehr anerkennend über die Bestrebungen der Nationalliberalen und der Freikonservativen ausspricht. Da glücklicherweise die gemäßigten Parteien im preussischen Abgeordnetenhaus noch immer in sehr ansehnlicher Stärke am Plage sind, so haben wir allen Grund zu der Annahme, daß doch nicht alles so gehen wird, wie man es auf der äußersten Rechten und im Lager der Ultramontanen im jetzigen Augenblick des Siegesrausches wünscht und sich einbildet. — Graf Hatzfeldt, der neue Staatssekretär des Auswärtigen, ist in den ersten Tagen dieser Woche von Bargin wieder nach Berlin zurückgekehrt und hatte bald nach seiner Rückkehr eine längere Audienz beim Kaiser. Die Besprechungen des Grafen Hatzfeldt mit dem Fürsten Bismarck entziehen sich natürlich der öffentlichen Kenntniß, doch wird man nicht irren, wenn man annimmt, daß sie sich auf die allgemeine politische Lage bezogen haben. Die großen Veränderungen in unserer Diplomatie, welche sich nach allgemeiner Annahme an die Ernennung des Grafen Hatzfeldt zum Chef des Auswärtigen Amtes knüpfen sollen, sind noch immer nicht erfolgt, doch darf man wohl nicht daran zweifeln, daß dieselben in der nächsten Zeit vor sich gehen werden. — Die Staatspfarrer-Frage wird voraussichtlich im preussischen Landtage auf's Tapet gelangen. Die katholischen Staatspfarrer beabsichtigen nämlich, sich an den Kultusminister, Herrn von Gopler, eventuell auch an den Landtag mit einer Petition um Sicherstellung ihres Einkommens zu wenden. Es wäre nur zu wünschen, daß die preussische Regierung diesem billigen Verlangen entspreche, denn sie hat die Institution der Staatspfarrer in's Leben gerufen und demnach auch die Pflicht, die Interessen derselben zu wahren.

**Oesterreich-Ungarn.** In der österreichischen Monarchie wird die Theilnahme der weitesten Kreise durch die erschütternde Katastrophe in Anspruch genommen, von welcher die herrlichen Thäler Süd-Tyrols abermals betroffen worden sind. Zwar haben sich die ungeheuren Wasserfluthen theilweise wieder verlaufen, aber desto deutlicher zeigen sich jetzt die Spuren der furchtbaren Verwüstungen, welche das wüthende Element angerichtet hat. Um wenigstens der ersten Noth lindernd entgegen zu treten, beabsichtigt die österreichische Regierung, den ganzen Betrag von 500,000 Fl., welcher zufolge des Reskripts vom 26. Septbr. für Tyrol bestimmt war, sofort zu nicht rückzahlbaren Unterstützungen zu verwenden. Bereits hat die Regierung alle Maßnahmen getroffen, um der Wiederkehr ähnlicher Elementar-Ereignisse für die Zukunft in Tyrol vorzubeugen. Als das sicherste Mittel gegen die Wiederholung dieser Wasser-Kalamitäten muß jedenfalls die Aufforstung der abgeholzten Flächen betrachtet werden; gerade in Tyrol sind die Wälder sinnlos verwüstet worden und die Folgen dieser Waldverwüstung zeigen sich nun in den sich mehrenden großen Ueberschwemmungen.

**Frankreich.** In Frankreich befindet man sich am Vorabend des Wiederzusammentrittes der Kammern, welcher in nächster Woche erfolgt. Die Kammern werden sich wohl zunächst mit der in Montceau-les-Mines zum Ausbruche gelangten anarchistisch-revolutionären Bewegung befassen und stehen verschiedene Interpellationen hierüber in Aussicht. Die Unruhen sind nun zwar unterdrückt, aber die Lage ist immer noch eine ernste und Gerüchte von neuen geplanten anarchistischen Komplotten durchschwirren die Luft, die Bevölkerung mit Furcht und Schrecken erfüllend. Es heißt, die Gambettisten beabsichtigen, die ganze Angelegenheit dazu zu benutzen, um wieder an's Ruder zu gelangen, sie wollen dem von Furcht beherrschten Lande beweisen, daß nur sie im Stande seien, dem „rothen Schrecken“ erfolgreich entgegen zu treten. Wie es scheint, will Gambetta versuchen, sich auf's Neue als Diktator aufzuspielen; nun, dies sähe ihm schon ähnlich!

**England.** England bereitet einen wichtigen Schritt zur Regelung der ägyptischen Angelegenheiten vor. Der britische Botschafter in Konstantinopel, Lord Dufferin, wird sich schon in diesen Tagen nach Kairo begeben, um dem dortigen englischen Generalkonsul, Malet, die Verantwortlichkeit für die Neuordnung der Dinge in Egypten abzunehmen. Wahrscheinlich wird Lord Dufferin sehr umfassende Vollmachten mit nach Egypten nehmen, so daß man einer baldigen und definitiven Regelung der ägyptischen Angelegenheiten entgegensehen kann. Die Londoner Blätter äußern